

M. N. 70422/1

Henriette Fürth.

Frankfurt a. M., den

Baumweg 37.

31. August 1904



Sehr geehrte Frau!

Von der Erwägung ausgehend,  
dass im gegebenen Augenblick eine  
prinzipielle Würdigung des Frauen-  
frage von grossem Nutzen und aktuel-  
lem Werte ist, auch von Ihnen  
zur propagandistischen Zwecke  
im reichsdeutschen Gebiet verwandt  
werden könnte, gestatte ich mir  
Ihnen neben der Besprechung des  
Gyanek'schen Buches einige Be-  
trachtungen über den derzeitigen  
Stand der Frauenbewegung u.  
die von ihr eingeschlagenen  
Entwicklungsrichtung zu

überreichen.

Lesen Sie mich hoffen,  
dass Sie gute und baldige Ver-  
minderung dafür haben. Sollte  
dies indes nicht der Fall sein,  
so bitte ich, in Rücksicht auf die  
Aktualität des behandelten  
Themas um möglichst sofortige  
Rücksendung.

Sie klagen über geringes Ent-  
gegenkommen der reichsdeutschen  
insonders der frauenrechtlerischen  
Presse. Ich selbst habe Ihre Zeit-  
schrift schon mehrfach mit Nutzen  
bei meines Bundeschan in den Ver-  
monatsheften verwandt auch schon  
einmal darauf hingewiesen, obwohl  
bei eines Bundeschan nur in Aus-



nahme fällen Quellen angegeben  
werden. Im übrigen glaube ich,  
dass auch hier einigies Gelingenwesen  
herrscht. Vielleicht darf ich Ihnen  
empfehlen, Ihr Organ regelmäßig  
der Frankfurter Zeitung, der  
Nation u. der Kaufmannschen  
Hilfe überweisen zu lassen.  
Dann wird doch gelegentlich mal  
der eine u. andere Passus gebracht,  
wie das bei den "Dokumenten" ja auch  
der Fall war.

Im Oktober komme ich  
nach Prag. Galtte es sich vielleicht  
machen lassen, dass ich dann auch  
in Wien sprechen könnte, so  
wäre ich gerne bereit. Meinen  
Prager Thema lautet: "Moderne  
Schlagworte u. Probleme."

Ich spreche aber ebenso gern über  
jedes andere Thema aus dem Gebiet  
der Sozialpolitik, Frauenfrage  
und Pädagogik.

Meine Bedingungen sind  
Mk. 100 u. die Reisespesen von  
Prag nach Wien u. zurück.

Mit hochachtungsvollem Gruss

Ihre

Herr Fröth.





N. N. 70423/2

Henriette Fürth.

Frankfurt a. M., den 3. 1. 1906  
Baumweg 37.

Sehr geehrte Frau,  
Anbei die gewünschte  
Besprechung. Sie ist lang ge-  
worden. Hoffentlich nicht  
zu lange für Sie in jedem  
Falle für die Bedeutung des  
Fores'schen Wortes immer  
noch nicht lang bezw. eingehend  
genug.

Gleichzeitig nehme ich die  
Gelegenheit wahr, Ihnen meine  
Freude über Leistung, Inhalt  
u. Ton des "Neues Frauenleben"  
zum Ausdruck zu bringen,

wie ich dies auch wiederholt  
in den Soc. Monatsheften  
getan habe.

Hochachtungsvoll  
Herr. Fröth.



Y.N. 70423/3

Henriette Fürth.

Frankfurt a. M., den 26. 10. 06  
Bammweg 37.

Ihre geliebte Frau,  
Sie müssen mir schon gestattet,  
dass ich Ihnen für Ihre warme und sym-  
pathisierende Besprechung meines kleinen  
Schrift von Bergen danke.

Ist's schon etwas Merkwürdiges,  
wenn uns unsere Gedanken im gedachten  
Form, so völlig losgelöst von uns selbst,  
entgegen treten, so ist es erst recht ein eigen-  
träumliches Gefühl, wenn wir nun gewaltsam  
w. uns bewusst werden, dass wir uns  
Denken u. Empfindungen auf das  
Denken und Fühlen an dem wirkt.

Und eine Furcht ist's wenn man  
dann auf gleich gestimmte Natur  
trifft. Das werden Sie als Schaffende



and schon empfunden haben.

Darum noch einmal sei  
der Schluss wie der Anfang meines  
Hergens Dank.

Am noch zwei an diese  
Dinge. Nicht wahr, ich habe  
dich in meinem Bericht für  
niemanden einen Zweifel  
darüber gelassen, dass ich auf  
der Seite von Genossen Pöpp  
stehe. Es war zumindest meine  
Absicht, so verstanden zu werden,  
wie ich denn auch den ultra-  
rationalen Standpunkt, der  
jedes Zusammengehen mit  
Brügerliedern ablehnt, keines





mege Teile oder betätigte. Vielleicht  
werde ich sogar von manchen davon  
schief angesehen, mache mir aber nichts  
daraus.

Ihren Schluss nach einer  
Bitte: Die Oktobert. des Frauen-  
leben enthält so vieles, was mich  
betrifft, dass Sie meine Bitte,  
mir eine grössere Anzahl von  
Exemplaren als üblich über-  
weisen zu lassen, hoffent-  
lich nicht unbeschiden finden  
werden.

Abt. vorzügliche Hochachtung  
Ihre

Herrn. Frühl.





M.N. 70423/4

Henriette Fürth.

Frankfurt a. M., den 25. 2. 07  
Baumweg 37.

Sehr geehrte Frau,  
völl tiefen Bedauerns habe  
ich gehört, dass die Zeit nach  
meiner Abreise für Sie zu ei-  
ner so schweren geworden ist.  
Empfangen Sie den Aus-  
druck meines herzlichsten Teil-  
nahme am Ableben Ihres  
Franz Müntter.

Ich habe die Verbliebene  
zwar nicht gekannt, kann  
mir aber wohl denken, wie



sehr viel gewalt ein Mensch  
wie Sie an einem verstandenen  
und treusorgenden Mütterlein  
verlieren muss.

Nun müssen Sie statt  
dessen all der vielen Kinder  
warten, der kleinen u. grossen,  
die nun Rat, Hilfe u. För-  
derung zu Ihnen kommen,  
Abgesehen davon stets ein  
voller Erfolg beschieden sein  
und mir, dass ein künftiger  
ges. Zusammen sein mit  
Ihren sichergestellt



gestalten möge.

Wissen Sie, dass ich  
mit Frau Mayreder noch  
eine wunderschöne Stunde  
verlebte?

Mit nun: viel guten  
Munt und viel Freude  
Ihren ferneren Leben!

In herzlichster Hochachtung  
Ihre

Herrn. Fürstl.



